



Studierendeninitiative Kritische Ökonomik
Theodor-W.-Adorno-Platz 4
60323 Frankfurt am Main

kontakt@kritische-oekonomik.de
kritische-oekonomik.de

Resumé des Wintersemesters 2015/2016

Einführung

Auch dieses Semester haben wir von der Initiative Kritische Ökonomik eine anregende und interessante Zeit hinter uns gebracht. Von Seiten der Goethe Universität gibt es einen zwar lauen, aber dennoch frischen Wind, der uns in Form des Studiendekans des Fachbereichs 02 (Wirtschaftswissenschaften) entgegenweht. In mehreren affirmativen Gesprächen signalisierte der Studiendekan uns gegenüber, eine wohlwollende Einstellung zu unserer Initiative und zu unseren Bestrebungen das Kurrikulum am Fachbereich 02 umzugestalten und an die aktuellen Herausforderungen anpassen zu wollen. Dies wäre auch dringend nötig, denn Interdisziplinarität und Pluralismus sind in der Lehre leider immer noch sehr selten bis gar nicht vorzufinden. Von daher sind wir auf die weitere zukünftige Zusammenarbeit mit dem Studiendekan und Entwicklung des Kurrikulums sehr gespannt.

Ein weiteres Großprojekt bei dem sich die Initiative dieses Semester beteiligte, ist die Einrichtung einer Brückenprofessur zur politischen Ökonomie. Das Projekt wurde vom AK Kritische Initiativen an der Goethe Universität initiiert und findet bei vielen Dozenten Zuspruch. Bei den Gesprächen mit dem Präsidium wurden die ersten Hürden (zu denen das Präsidium anscheinend selbst gehört) zur Errichtung einer solchen Brückenprofessur zwischen den Fachbereichen 02 und 03 (Gesellschaftswissenschaften) besprochen. Wir unterstützen dieses Projekt und sind auch hier sehr auf die weitere Entwicklung gespannt. Ansonsten haben wir auch dieses Semester erneut eine kritische Perspektive eingenommen und Alternativen zu den Mainstream-Theorien angeboten und besprochen. In unserer Vortragsreihe über Geld durften wir wieder einmal namhafte Gäste bei uns begrüßen und spannende Vorträge genießen. Ganz besonders hat es uns gefreut, dass auch eine Masterthesis bei uns vorgestellt wurde. Wir hoffen in Zukunft öfter Bachelor/Masterarbeiten bei uns vorstellen zu können, denn hier steckt zumeist viel innovatives Potential, welches auch für den epistemologischen Prozess von hoher Bedeutung ist. Des Weiteren haben wir dieses Semester die großartige Möglichkeit bekommen, uns an der Mikroökonomie Vorlesung zu beteiligen und diese mitzugestalten. Diese Möglichkeit haben wir auch wahrgenommen und danken Herrn Prof. Walz dafür.

Vortragsreihe

Den Auftakt unserer Vortragsreihe rund um das Thema Geldtheorie bildete am 10.12.2015 Dirk Ehnts mit einer Übersicht zu seinem Verkaufsschlager **„Geld und Kredit – eine €-päische Perspektive“**. Der Dozent, der am Bard College Berlin tätig ist, formulierte zunächst eine Kritik über die bestehende Geldtheorie der Mainstreamökonomik und die daraus folgenden limitierten Einsichten auf die Finanzkrise. Im Anschluss zeigte Ehnts eine andere Perspektive auf Geldschöpfung von Geschäfts- und Zentralbanken auf, die er in T-Kontenform präsentierte. Mit dieser Methodik, die momentan unter „Stock-Flow

Consistent Modelling“ firmiert, ist es möglich Geldflüsse, -bestände und –schöpfung akkurater darzustellen. Von besonderem Interesse war hierbei die Finanzierung des Staatshaushalts durch die Zentralbank, die in einigen Ländern indirekt (EZB) und in anderen direkt (Kanada) praktiziert wird. Mithilfe dieser bilanziellen Darstellung ist es somit möglich die Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Finanzakteuren konsistente darzustellen und makroökonomische Modelle zu konstruieren. Zum Schluss präsentierte Ehnts eine mögliche Lösung für das Eurozonenproblem, die im Wesentlichen darin bestand, die Euro-Länder der wieder in die Lage zu versetzen ihre Ausgaben zu erhöhen und den Kreditkreislauf wieder in Gang zu setzen.

In seinem Vortrag mit dem Thema: **„Geldtheoretische Perspektiven der Eigentumsökonomik“** stellte Ingo Sauer am 14.01.16 eine Geldentstehungstheorie vor, die in den Lehrplänen der meisten Universitäten nicht einmal eine Erwähnung findet. Dabei handelt es sich hierbei um eine Theorie, die vom Geldmuseum der Deutschen Bundesbank mittlerweile als eine der fünf wichtigsten existierenden Gelderklärungen gewürdigt wird. Die Vorstellung, dass Geld aus einem Tauschakt heraus geboren wurde, ist eine in den wirtschaftswissenschaftlichem „Mainstream“ weit verbreitete Vorstellung. Dabei gibt es unterschiedliche, miteinander konkurrierende Erklärungsansätze, die aus historischer und kulturel-anthropologischer Perspektive existieren und Geldentstehung nicht nur aus dem reinen Tauschakt geboren sehen, wie es die meisten Lehrbücher der Ökonomik lehren. Gunnar Heinsohn und Otto Steiger haben mit ihrem Werk *„Eigentum, Zins und Geld“* eine neue Debatte zum Thema Geldentstehung ins Rollen gebracht. Laut Heinsohn und Steiger ist die Grundlage jeglichen Tauschvorgangs der Eigentumstitel. Ohne den Eigentumstitel kann kein gerechter und gesetzlicher Tausch zwischen zwei Individuen stattfinden. Zunächst entsteht der Eigentumstitel und daraufhin kann eine Einpreisung dieses Titels stattfinden. Dieser Eigentumstitel erlaubt nun dem Eigentümer, sich zum Nennwert des Titels zu verschulden. Somit ist Geldschöpfung durch Geschäftsbanken theoretisch möglich, praktisch kommt es jedoch darauf an, dass Banken solvent sind (oder erscheinen) und in der Lage sind die geschaffene Forderung gegen sie zu erfüllen. Damit relativierte Sauer die von vielen Kritikern monierte Macht der Geschäftsbanken Geld aus dem Nichts zu schaffen.

Unsere Vortragsreihe im Wintersemester 15/16

10.12.2015 | 19-21 Uhr | SH 2.106
Dirk Ehnts – Geld und Kredit - eine €-päische Perspektive

14.01.2016 | 19-21 Uhr | Raum PEG 1G.135
Ingo Sauer - Geldtheoretische Perspektiven der Eigentumsökonomik

26.01.2016 | 18-20 Uhr | Raum HZ 9
Josef Huber - Geldsystem in der Krise: Von Giralgeld zum Vollgeld

04.02.2016 | 18-20 Uhr | Raum PEG 1G.150
Benedikt Weihmayr - Vollgeld und Full Reserve Banking: Geldreformen auf dem Prüfsand



Unsere Ziele sind:

Theorienpluralismus
Methodischer Pluralismus
Interdisziplinäre Lehre und Forschung
Dogmenhistorisch fundierte Ökonomik

Wir als Initiative Kritische Ökonomie sind Teil des Netzwerks Plurale Ökonomik, ein Zusammenschluss von Initiativen an über 20 Universitäten in Deutschland (www.plurale-oekonomik.de).

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete dieses Mal die Präsentation der Masterarbeit „**Money, Power and Recognition: Post Keynesians and the Global Financial Crisis**“ des Frankfurter Soziologiestudenten Andreas Kaltwasser am 23.02.2016.

Wie der Titel der Arbeit vermuten lässt, dreht sie sich um die Auswirkungen der Finanzkrise auf die wirtschaftswissenschaftliche Theorieschule der Post-Keynesianer: Diese bietet unter anderem Aspekte wie die *endogene Geldtheorie* und *disaggregated Credit*, welche nur von wenigen Ökonomen des "Mainstreams" wahrgenommen und akzeptiert werden, aber über enormes Potential zur Erklärung der Krise und ihren Folgen verfügen. Dort reihen sich auch Minskys Ansätze zu *Lending Cycles* und *Financial Instability* ein, welche besonders seit der Krise stark von Post-Keynesianischen Ökonominen rezipiert werden. Nicht zuletzt wegen dem Interesse und der angeregten Diskussion des Publikums würden wir uns freuen, zukünftig weiteren Studierenden eine Plattform zur Präsentation ihrer Arbeiten zu bieten!

Andere Aktivitäten

Vorlesung Mikroökonomie I – Plurale Perspektiven



Im Januar 2016 erhielten wir die Möglichkeit, je eine Session der deutschen und englischen Mikroökonomie I Vorlesung (Pflichtfach 3. Semester Wirtschaftswissenschaften und Nebenfach VWL) selber zu gestalten und vorzutragen. Bei dieser Veranstaltung trugen wir zu Beginn unsere Kritik am derzeitigen Stand der volkswirtschaftlichen Lehre vor, plädierten für einen Pluralismus und gaben einen kurzen theoriegeschichtlichen Abriss. Danach folgten zwei weitere Themenblöcke – zum einen eine Kritik an der neoklassischen

Angebotskurve und Sraffa's alternatives Modell, zum anderen eine kurze Einführung in die Verhaltensökonomie und eine kritische Reflektion über die Erwartungsnutzentheorie. Abgerundet wurde der Vortrag durch verschiedene Blicke auf die vergangene Finanzmarktkrise, eine offene Diskussion im Hörsaal mit Prof. Walz und allen Anwesenden, gefolgt von Gesprächen mit interessierten StudentInnen. Dieser kurz gegebene Einblick für die Studierenden inmitten ihrer gewohnten Vorlesungsreihe soll, falls möglich, in den kommenden Semestern wiederholt werden.



Filmveranstaltung



Zusätzlich zu unserer Vortragsreihe, organisierten wir am 03.12.2015 zusammen mit der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft eine Filmveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion. Nachdem sich beide Initiativen vorgestellt hatten, zeigten wir den rund 350 den Film Boom Bust Boom Terry Jones (Monty Python Mitglied) und Prof. Theo Kocken. Der Film thematisierte Unfähigkeit der Standardökonomik die Krisentendenzen des Finanzsystems zu erkennen und nahm die Zuschauer mit auf eine Reise durch die Geschichte der Finanzkrisen. Abgerundet wurde der Film durch typische Monty Python Comiceinspieler, South Park Sequenzen und verschiedenste Interviews mit bekannten (kritischen) ÖkonomInnen. Im Anschluss diskutierten Thomas Meyer (Flossbach Institute, ehem. Chefökonom, Deutsche Bank) und Florian Kern, Vertreter von Dr. Gerhard Schick (MdB) über den Film den Stand der Volkswirtschaftslehre. Die Veranstaltung bot für uns die Möglichkeit unsere Initiative zu präsentieren und durch den Film unsere Kritik und Vorschläge einem breiteren Publikum in einer satirischen Art und Weise darzustellen.



Radiobeitrag

Zu guter Letzte nahmen wir an einer Sendereihe des **HR-Info** teil. Das **Funkkolleg Wirtschaft** widmete sich dem Thema „**Erschütterte Wahrheiten – Neue Werte?**“. In der Reihe wurden die unterschiedlichsten wirtschaftlichen Themen in verständlicher Weise erklärt und teilweise kritisch betrachtet. Die gelungene Sendereihe zeigte, dass zu dem Thema Ökonomie viele Fragen aus der Gesellschaft bestehen. Wir haben uns sehr über die Einladung zu einem Beitrag gefreut, der am 18.01.2016 ausgestrahlt wurde (Sendung #9 – „**Von Menschen und Modellen - Was leisten die Wirtschaftswissenschaften?**“). In diesem haben wir die Position der Initiative und des Netzwerks Plurale Ökonomie dargelegt und die Defizite in Lehre und Forschung benannt. Im Gegensatz zu den Aussagen, dass sich die Ökonomie geändert hätte, hat sich der Mainstream keinem grundlegenden Wandel unterzogen.





Die Erkenntnisse der Verhaltensökonomik – die nicht als Stein der Weisen betrachtet werden sollten – täuschen über die bestehende Unfähigkeit der gängigen Ökonomik hinweg, sich alternativen Sichtweisen zu stellen und sie kritisch zu diskutieren. Dies machte auch unser Vertreter auf der **Auftaktveranstaltung** der Reihe mit

dem Titel **"Was wissen wir über Wirtschaft - und woher?"** am 03.11.2015 deutlich. Die Engstirnigkeit wurde bei der Veranstaltung ebenfalls deutlich: Die Fehler vor der Finanzkrise wurden nicht eingesehen und die von uns propagierten alternativen Sichtweisen als simpler Kommunismus diffamiert und abgetan. Die ZuschauerInnen und HörerInnen konnten somit einen guten Eindruck in den traurigen Status Quo der Mainstreamökonomik und in die fehlende Debattenkultur erhalten. Das positive Feedback des Publikums auf unsere Äußerungen und das anschließende Interesse ließ bei uns jedoch die Hoffnung auf Unterstützung aus der Gesellschaft wachsen.

Schluss

Unser Veranstaltungsangebot wurde auch diesmal ausgiebig wahrgenommen und lebhaft besucht. Eine hohe Anziehungskraft hatte vor allem der von uns gezeigte Film. Dieses Semester danken wir wieder der QSL-Förderstelle für die Unterstützung unserer Vortragsreihe, den vielen Spendern, die uns über den vom Fachbereich eingerichteten „Connector“ monetär und mental unterstützt haben, Prof. Walz für die plurale Mikrosession und dem HR-Info für die Möglichkeit zur Teilnahme am Funkkolleg.

Wir hoffen im kommenden Semester erneut ein interessantes Programm aufstellen zu können und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen, Diskussionen und neuen Gesichter!

Mit pluralen Grüßen

Eure Initiative Kritische Ökonomik